

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Entscheidung hierüber, welche Ansicht die richtige ist, muss den Fachmännern überlassen bleiben, und ist es auch nicht Zweck dieses Buches, wissenschaftliche Fragen zu erörtern.

Thatsache ist, dass die Thassiloquelle sowohl als auch die Guntherquelle aus dem Complexe der Schlierschichten zutage tritt, und zwar geschieht dies bezüglich der Thassiloquelle in dem am Sulzbache gelegenen, bis auf die oberste recente Schichte von geringer Mächtigkeit, durchwegs in Schlier getriebenen 16 m tiefen Schachte in der Höhe von 9 m, aus einer gegen West gelegenen Spalte, aus welcher sich das Mineralwasser in einen kleinen Tümpel ergießt, um von da mittelst einer Druckpumpe in die Trinkhalle befördert zu werden.

In einer Tiefe von etwa 15 m sind auf der südlichen Seite des Schachtes sternförmig 9—11 m lange, 2 m hohe und etwa 1,3 m breite Strecken im Schlier getrieben, welche zweimal halbkreisförmig durch zwei Strecken miteinander verbunden sind. Diese Kammern dienen zum Ansammeln des jodhaltigen Badewassers, welches theils von den Wänden der Kammern herabträufelt, theils aus den Bohrlöchern in der Sohle der Kammer hervortritt. Dieses Wasser gelangt mittelst einer eigenen Druckpumpe und zwar während des Winters und Frühjahres in die Behälter und während der Saison unmittelbar in die Badeanstalt.

Ueber der Thassiloquelle im unteren Curparke, welche die an Jod und Brom reichhaltigere ist, erhebt sich das sogenannte Quellenhaus, welches in früheren Jahren auch als Trinkhalle benützt wurde und in welchem derzeit die Maschinenanlage zum Heben des Jodwassers und die Räumlichkeiten zur Füllung der Flaschen sich befinden.

Die neue Trinkhalle an der südöstlichen Seite der Badeanstalt wurde im Jahre 1873 erbaut.

Die Guntherquelle befindet sich in einer Entfernung von beiläufig 2 km nordöstlich von der Badeanstalt in unmittelbarer Nähe des Ternbaches und wurde erst im Jahre 1868 von dem Ingenieur *Egger* und dem damals in Bad Hall ansässig gewordenen Apotheker *Richter* (jetzt Apotheker in Wels) entdeckt. Der oberösterreichische Landesausschuss veranlasste auf Grund dieser Entdeckung